

Allgemeine Zeitung

RHEIN MAIN PRESSE

[Allgemeine Zeitung](#) / [Lokales](#) / [Mainz](#) / [VG Heidesheim](#) / [Heidesheim](#)

Heidesheim 22.07.2015

Goldener Sandhas: Verein „Kultur und Politik“ würdigt Arbeit der „Freunde einer Welt“ in Heidesheim



Der Goldene Sandhas wurde beim Burggartenfest an die „Freunde einer Welt e.V.“, die den Heidesheimer Weltladen betreiben, verliehen: Tobias Boos (3.v.l.) vom Verein „Kultur und Politik“, der den Preis überreichte, Vereinsvorsitzende Dorothea März (5.v.l.), Vorstandsmitglied Annette Reifenberg (7.v.r., mit Has) und Silvia Klengel (6.v.l., Erste Beigeordnete, Ortsgemeinde) bei der Preisübergabe.

Foto: hbz/Judith Wallerius

Von Torben Schröder

HEIDESHEIM - „And the Sandhas goes to...“: Dorothea März war bass erstaunt, als Martina Schott die „Freunde einer Welt“ offiziell zu den vierten Preisträgern des „Goldenen Sandhas“ kürte. „Wir haben es wirklich nicht gewusst und sind sehr glücklich“, erzählt März mit dem großen Scheck über 1000 Euro unter dem Arm. Der Verein Kultur+Politik hatte den Preis für Personen oder Initiativen ausgelobt, die sich durch ihr

Engagement in besonderer Weise für das friedliche Miteinander der gesellschaftlichen Gruppen und Kulturen einsetzen.

Das tut März' Verein weit über die Gemeindegrenzen hinaus, wie Laudator Peter Oldenbruch betont. Der Pfarrer a.D. und Flüchtlingsseelsorger erinnert sich lebhaft, wie zwei Frauen vor über 30 Jahren nach einem Gottesdienst fair gehandelten Kaffee aus Nicaragua und Kerzen aus den südafrikanischen Townships verkaufen wollten, was der Kirchenvorstand untersagte. Es dauerte nicht lange, und der Dritte-Welt-Laden in Heidesheim war die Konsequenz. Oldenbruch bezeichnet die Initiative als „entwicklungspolitischen Durchlauferhitzer“. Mehr als 150 Jugendliche hätten binnen 30 Jahren dort mitgearbeitet „und sich so mit fairem Handel und ungerechtem Welthandel beschäftigt“.

Zugleich sei der Weltladen ein „Skandalon, ein Stolperstein, der durch seine bloße Existenz einen Skandal kennzeichnet“. Die Bedingungen nämlich, unter denen der günstige Kaffee oder die schönen Kleidungsstücke gefertigt werden, die man in der hiesigen Konsumgesellschaft für selbstverständlich nehme, würden kaum diskutiert. „Die meisten verdrängen es, weil sie sonst gar nicht mehr einkaufen könnten“, betont Oldenbruch. Der Verein „Freunde einer Welt“ würde hier eine Alternative anbieten: „Die Erzeuger erhalten Preise, die ihnen ein Leben in Würde ermöglichen.“ Und genau das ist seit mehr als 30 Jahren März' Ziel. „Damals war der Kirchenvorstand noch nicht weit genug“, sagt sie. Inzwischen sind beide Kirchen Vereinsmitglieder. Der Weltladen hat sechs Tage in der Woche geöffnet, die Kunden kommen auch aus Mainz und Ingelheim.

Als „sehr gute Entscheidung“ lobt die Ortsbeigeordnete Silvia Klengel die Preisverleihung an die „Freunde einer Welt“, denn „damit wird dafür sensibilisiert, unter welchen Umständen Konsumgüter produziert werden“. Der Preisträger wird, wie Kultur+Politik-Mitglied Tobias Boos berichtet, auf der Mitgliederversammlung des Vereins beschlossen. Die bisherigen Preisträger, die Familien Röhrig und Müller (2008), Heinz Schlenger (2010) und das Duo Balance (2013), stammen allesamt aus dem Bereich der Musik.

„Die Heidesheimer werden ja gern von den Wackernheimern und Ingelheimern als Sandhasen beschimpft“, erzählt Boos, „wir dachten uns, wir drehen das einfach ins Positive um.“ Das Motiv für die goldfarbene lackierte Statue gibt eine vor 13 Jahren unter den Fundamenten der Burg Windeck gefundene Tonfigur eines Hasen vor. Sie soll laut Expertenschätzung über 20 000 Jahre alt sein.

Nur zu gut passt daher, dass der Goldene Sandhas' im Rahmen des Burggartenfests direkt an der Burg verliehen wurde. Im kommenden Jahr, anlässlich des Rheinhessen-Jubiläums, wollen Verein und Gemeinde ebendort gemeinsam eine Skulpturen-Ausstellung sowie ein an den Wochenenden geöffnetes Café organisieren.

[Noch mehr Nachrichten aus der Region lesen? Testen Sie kostenlos 14 Tage das Komplettpaket Print & Web plus!](#)

Anzeige Hätte Martin sich doch abgesichert



Traumurlaub wird zum Albtraum: Kreditkarte weg, Geld weg, Urlaubsfreude weg. Hätte sich Martin gegen finanzielle Schäden im bargeldlosen Verkehr abgesichert, gäbe es jetzt Cocktails am Pool statt Wasser in der Jugendherberge.